

Sozialpolitik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **19 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zahlreich sind sodann die Betriebe, in denen die Fünftagewoche ausprobiert wird. Es kommt vor, dass einfach die bisherige Arbeitszeit auf 5 Tage verteilt wird. In anderen Fällen wird der Arbeiterschaft offeriert, die Arbeitswoche auf 5 Tage zu beschränken unter der Voraussetzung, dass die gleiche Leistung erzielt werde wie früher. Dann hilft das Personal mit, um durch arbeitssparende Methoden trotz verkürzter Arbeitszeit dieselbe Leistung herauszubringen. Die Gewerkschaften selbst suchen durch Vorschläge zur Systematisierung der Arbeit die Einführung der Fünftagewoche zur erleichtern*. Sehr zahlreich sind sodann die Fälle, wo nur während einiger Sommermonate Samstag und Sonntag freigegeben wird; das ist wahrscheinlich ein Uebergangssystem, das später zur allgemeinen Einführung der fünftägigen Arbeitswoche führt.

Sozialpolitik.

Eine Beratungsstelle für Unfallverhütung.

Nach einer Mitteilung im « Hoch- und Tiefbau » errichtet der schweizerische Baumeisterverband in der nächsten Zeit eine Beratungsstelle für Unfallverhütung. Diese Massnahme wird — und das ist interessant — nicht in erster Linie deshalb getroffen, weil es die naturgemässe Pflicht des Betriebsinhabers ist, sein möglichstes zum Schutz der Arbeiter gegen die Betriebsgefahren zu tun, sondern zur Herabsetzung der durch den « übertriebenen Zuspruch von kleinen Renten », die grossen Heilungskosten und die Unfallhäufigkeit beeinflussten Unfallprämie. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass bisher lange nicht alle Arbeitgeber der Unfallverhütung die notwendige Aufmerksamkeit schenkten, trotzdem die Unfallversicherungsanstalt grosse Anstrengungen machte. Nun soll hier versucht werden, « unter Vermeidung offizieller Kontrolle » und ohne « bürokratische Massnahmen » das Versäumte nachzuholen. Immerhin steht die Beratungsstelle mit der Unfallversicherungsanstalt in Verbindung und wird diese über ihre Tätigkeit fortgesetzt orientieren. Als Leiter der Beratungsstelle werden genannt die Herren Ingenieur W. Morf (Winterthur) und S. Prada (Castel San Pietro).

Arbeiterbildungswesen.

Die Gestaltung der Maifeier.

Die in der letzten Nummer aufgeworfene Frage nach der Gestaltung der Maidemonstration verdient eingehende Prüfung. Mehr und mehr wird bzw. sollte der 1. Mai nicht nur eine Kundgebung für materielle Besserstellung der Arbeiterschaft sein, sondern auch eine Kundgebung für eine neue Gesellschaft und eine neue Kultur. Und der 1. Mai als Demonstration für eine sozialistische Kultur sollte schon ein kleines Stück Verwirklichung dieser Forderung darstellen. Ich möchte hier nicht eingehen auf die Frage, was überhaupt sozialistische Kultur ist im Gegensatz zur Kultur des Kapitalismus. Wir können uns auch ohne eine lange grundsätzliche Erörterung fragen, worin sich ein sozialistischer Demonstrations- und Festtag von einem bürgerlichen Fest unterscheiden soll.

* Im « American Federationist », dem Organ des amerikanischen Gewerkschaftsbundes (Februar 1927) weist Präsident Green auf diese Aufgabe der Gewerkschaften hin.